

Abstract zum Vortrag der Kick-off-Veranstaltung

Vortragende Person: Dr. Janet Langer

Vortragstitel:

Bindungsgeleitete Pädagogik und Interventionen: Maßnahmen und Evaluationsergebnisse zur Etablierung einer sicheren, bindungsartigen pädagogischen Beziehung

In der Psychologie, Medizin aber auch Pädagogik mehren sich die Hinweise, dass die Qualität der Beziehung ein entscheidender Prädiktor für Entwicklung, Heilungsprozesse und den Lernerfolg darstellt. Dies gilt insbesondere für die frühe Kindheit, in der sich Entwicklung maßgeblich in Beziehungen vollzieht (Bowlby, 2006). Kinder mit wenig feinfühligem Beziehungserfahrungen weisen demnach häufiger Beeinträchtigungen im Erleben und Verhalten auf (z.B. Groh et al., 2014; Groh, Roisman, van Ijzendoorn, Bakermans-Kranenburg & Fearon, 2012; Nivison et al., 2023). Ebenso zeigen sich Veränderungen auf einer psychophysiologischen Ebene (Groh & Narayan, 2019; Oliveira & Fearon, 2019). Um dem Entwicklungsrisiko, das mit wenig feinfühligem Beziehungserfahrungen einhergeht, entgegen zu wirken, bedarf es Interventionen, die theoriegeleitet an den Beziehungserfahrungen der Kinder ansetzen. Bindungsgeleitete Interventionen zielen darauf ab, dem Kind sichere Bindungserfahrungen zu sekundären Fürsorgepersonen zu ermöglichen. Dies gelingt dann, wenn die sekundäre Bezugsperson die Funktion einer sicheren Bindungsfigur erfüllt und über eine Gegenkonditionierung mit Sicherheitsreizen endokrinologische Veränderungen im Kind bewirkt, die sich in der psychophysiologischen Basis einer sicheren Bindung niederschlagen (Bosmans et al., 2020).

Das Programm der Curative Attachment Relationships (CARE®) ist eine pädagogisch-therapeutische Intervention, die auf eine langfristige Veränderung der kognitiven Repräsentation von Bindung und psychophysiologischen Basis unsicher gebundener Kinder in pädagogischen Settings abzielt (Julius, Uvnäs-Moberg & Ragnarsson, 2020). Die Intervention erfolgt auf drei Ebenen: auf realer Interaktionsebene im pädagogischen Alltag (Ebene I), auf symbolischen Spielebene zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft (Ebene

II) und auf neurobiologischer Ebene (Ebene III) z.B. durch tiergestützte Interventionen. Positive Interventionseffekte konnten auf allen drei Ebenen nachgewiesen werden (Julius et al., 2017; Julius, Uvnäs-Moberg & Ragnarsson, 2020; Langer et al., 2024). Im Vortrag werden das Programm und ausgewählte Evaluationsergebnisse aus kontrollierten Einzelfallstudien mit unsicher gebundene und sozial-emotional beeinträchtigte Kinder vorgestellt.

Dr. Janet Langer

Pädagogik bei sozial-emotionalen Entwicklungsbeeinträchtigungen

Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation

Universität Rostock

Janet.langer@uni-rostock.de

Forschungsschwerpunkte: Bindungsgeleitete Interventionen, Diagnostik pädagogischer Beziehungen, Mechanismen in Beziehungen, Bindung und Sprache